

Dr Abt mit dr Mischtgable

Englische Schauerkomödie in drei Akten von Dominik Wittmann

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Franziska Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen	5 m / 6 w variabel
Erzählerin (25)	ältere englische Dame auch als männliche Rolle umsetzbar
Sir Mopsy	ihr Hund (Stofftier oder verkleidete Person)
Sir Gregory de Burgh (84)	Familienoberhaupt in der Soufinster Abbey
Lady Inred de Burgh (106)	seine Frau
Miss Camilla de Burgh (58)	beider Tochter
Miss Isabella Flowercoal (50)	vermeintlich uneheliche Tochter einer Bäuerin
Betty (52)	Dienstmädchen männliche Rolle möglich: Butler James
Earl of Sidespring (37)	Bedeutender Adliger, Pantoffelheld Doppelrolle mit Father Brown oder Abt möglich
Pecunia Supperlot (76)	Küchenmagd, Blackwhite Castle
Arthur Supperlot (77)	ihr Sohn, Kammerdiener, Blackwhite Castle
Father Brown (7)	Pfarrer, Little Wirshing Doppelrolle mit Earl of Sidespring möglich
Der Abt mit der Mistgabel	stumme Rolle Doppelrolle mit Earl of Sidespring möglich auch weibliche Darstellerin möglich

Die Erzählerin und Sir Mopsy sind während des gesamten Stücks in ihrem Teil der Bühne (*Gegenwart*) anwesend. Die Personenangaben zu Beginn der einzelnen Szenen beziehen sich auf die Hauptbühne. (*Vergangenheit*).

Zeit Gegenwart:	ca. 18 Uhr
Ort Gegenwart:	irgendwo in England
Ort Vergangenheit:	Soufinster Abbey, eine alte etwas verfallene Abtei, mitten im finsternen Wald, in der Nähe der fiktiven englischen Ortschaft Little Wirshing

Bühnenbild

Gegenwart: neben der Hauptbühne oder seitlich auf der Hauptbühne vor dem Vorhang. Das angedeutete Wohnzimmer einer älteren englischen Dame. Ein Tisch zum Teetrinken gedeckt. Auf dem Tisch eine Auswahl an Teesorten, ein Stapel alter Bücher und ein Telefon. Auf einem Stuhl am Tisch sitzt ein Mops. Ein Abgang.

Vergangenheit: Der Salon der Soufinster Abbey. Kleine Sofaecke mit Teetischchen. Auf der Seite ein Blumentopf mit englischem Rasen und ein Sekretär mit Schreibzeug. An der Wand ein kitschiges Bild eines Hundes und ein Spiegel. Auf dem Boden ein Tigerfell mit Kopf. Ein Abgang, der zum Salon hin öffnet. Neben der Bühne die Pforte der Soufinster Abbey.

Inhalt

Sir Gregory glaubte nicht an Gespenster. Er glaubte an Lug und Trug, an Hass und Hartherzigkeit, ja sogar an Gewalt und Tyrannei. Aber an Gespenster? No, thank you! Bis er eines Abends feststellen muss, dass an einer alten, schaurigen Familienlegende doch mehr dran ist, als er für möglich gehalten hätte. Und kurze Zeit später muss er zudem erkennen, dass dadurch nun alles bedroht ist, was er sich in den letzten Jahren durch sein bisheriges Credo aufgebaut hat. Zum Handeln bleiben ihm nur die wenigen Stunden bis Mitternacht und so schmiedet er einen teuflischen Plan. Zu dumm nur, dass sich ausgerechnet an diesem Abend zwei Wanderer in den dunklen, düsteren Wäldern, rund um die Soufinster Abbey, den herrschaftlichen Sitz Sir Gregorys, verirrt und schliesslich um Unterkunft in der Abtei bitten. Normalerweise käme Sir Gregory nie auf die Idee, Gäste bei sich aufzunehmen, ungebetene schon gar nicht. Doch da sich die beiden Störenfriede als Lady Augusta und Lord Arthur, Frau beziehungsweise Sohn des steinreichen und einflussreichen Earl of Sidespring, vorstellten, nimmt Gregory die beiden bei sich auf. Hätte er gewusst, dass die beiden in Wirklichkeit nur niederes Gesinde auf dem Schloss des Earls waren, er hätte das natürlich nie gemacht. Aber so sind die beiden im Haus und Gattin Sir Gregorys, Lady Inred, versteht sich auf Anhieb blendend mit der falschen Lady Augusta. Schnell haben die beiden Damen ein gemeinsames Interesse gefunden, nämlich die Vermählung des vermeintlichen Lord Arthur mit Miss Camilla, der Tochter Lady Inreds und Sir Gregorys. Doch leider interessiert sich Camilla mehr für geistig-spirituelle Freuden als für Männer. Und Arthur hat weniger Augen für Camilla als für Isabella, ein mittelloses Waisenkind, das von Sir Gregory und Lady Inred aufgenommen und grossgezogen wurde. Zu allem Überfluss erscheint dann auch noch Earl of Sidespring persönlich in der Soufinster Abbey. Fliegen die falschen Adligen jetzt auf oder hat einer der beiden noch ein Ass im Ärmel? Und wer ist der bessere Amor? Lady Augusta und Lady Inred, die Arthur mit Camilla verheiraten möchten, oder aber das Dienstmädchen Betty, das die Hochzeit von Arthur und Isabella plant? Den Pfarrer aus der benachbarten Ortschaft haben sie jedenfalls alle schon mal vorsorglich in die Soufinster Abbey bestellt. Doch die wirklich entscheidende Frage ist: Kann Sir Gregory seinen monströsen Plan in die Tat umsetzen? All das entscheidet sich um Mitternacht in der Soufinster Abbey.

Prolog

(Gegenwart: Tea Time, fünf Uhr. Der Vorhang der Hauptbühne ist geschlossen)

Erzählerin: *(ältere englische Dame, etwas schrullig aber liebenswert, kommt rein)* So, Sir Mopsy, jetzt wei mir zwöi mau gmütlech es Tea trinke. *(Sucht sich eine Tasse aus)* I nime hüt mou Earl Grey. *(Füllt Tee in einen Teebeutel, gibt ihn in die Tasse und übergiesst ihn mit Wasser)* Und ä Schuss Miuch. *(Gibt Milch in ihre Tasse. Sir Mopsy bellt)* Für di ou Earl Grey? Mit Miuch oder Zitrone? *(Sir Mopsy knurrt)* Jojo, scho guet. I weiss wie dr Sir Mopsy si Tea trinkt. Gschmacksrichtig „Rinderbouillon“. *(Füllt Suppenpulver in einen Teebeutel, gibt ihn in Sir Mopsys Tasse und übergiesst ihn mit Wasser)* Und ä Chnoche. *(Legt einen Knochen in Sir Mopsys Tasse und rührt damit um. Sir Mopsy bellt begeistert)* Und zum Tea läse mer es spannends Buech. *(Kramt im Bücherstapel)* Mou luege, was mer finge. *(Sie zieht ein Buch nach dem anderen aus dem Stapel. Die Titel können von Sir Mopsy durch Jaulen, Winseln etc. „kommentiert“ werden)* „Schicksalstränen im Paradies.“ „Das Herz der Dornenrose.“ „Melodie einer stürmischen Liebe.“ Mann, luter kitschigi auti Schinke! *(Zieht noch ein Buch raus)* „Der Abt mit der Mistgabel.“ Das tönt doch schön gruselig. Genau s Richtige fürne änglisch Lady. *(Schlägt das Buch auf, beginnt zu lesen)* „Dort, wo die undurchdringliche Dunkelheit des düsteren Waldes am finstersten ist und wo selbst Meister Isegrim der Wolfsmut verlässt, liegt die alte Abtei Soufinster Abbey. Die Tage, in denen dieser Ort Heimat der Gottesfurcht und Hort reiner Herzen war, sind jedoch längst im unaufhaltsamen Strudel der Zeit versunken.“

1. Akt

(Ein Herbstabend, kurz vor fünf Uhr. Der Vorhang der Hauptbühne geht auf. Gregory schneidet mit Nagelschere und Lineal den Rasen. Betty ist beim Staubwischen)

Erzählerin: „Denn bereits seit Generationen lebt in der Soufinster Abbey die Familie de Burgh, ein wohlhabender, aber nicht sehr angesehener Landadel. Das derzeitige Familienoberhaupt der de Burghs ist Sir Gregory, den nur drei Dinge die vornehme Gelassenheit eines English Gentleman vergessen lassen: ungepflegter Rasen, ungebührliche Behandlung seiner jugendlichen Jagdtrophäe... *(Betty hebt das Tigerfell hoch und klopft es heftig aus. Gregory leidet)* ...und seine Gattin, Lady Inred.“

Inred: *(Frau von Gregory und Schwester des vorigen Herren über die Soufinster Abbey, boshaft aber auch wehleidig und hysterisch, korpulent, kommt rein, geht aufgeregt auf Gregory zu)* Gregory, du bisch scho zrugg vo London. Hesch dra dänkt?

Gregory: *(finstere Erscheinung, stutzt, blickt auf, hat sichtlich keine Ahnung, worum es geht, geht hastig auf Betty zu)* Betty, vo was redt mini Frou? *(Betty zuckt mit den Schultern. Gregory mit falscher Freundlichkeit, zu Inred)* Aber natürlech hani dra dänkt, my dear Inred! I vergisse doch nüt, wo mire liebe Frou so wichtig isch.

Inred: Ou Gregory, du bisch simply the Best! Wenigschtens e chliine Liechtblick a däm fürchterlech düschtere Ort, wo mir hiä läbe. *(Blickt sich schaudernd um, dann wieder aufgeregt)* Wo ischs de?

Gregory: Jo, ehm, i ha dänkt... i ha dänkt, i schänkes dir nöchsch Monet zum Geburtstag.

Inred: No soo lang warte. De beschribs aber wenigschtens afe mau!

Gregory: Beschribe? Jo, ehm, weisch, es isch eifach... unbeschriblech.

Inred: Du weisch doch, wi schuderhaft gwungrig ig bi. Säg mer bitte, wis usgseht!

- Gregory:** Wis usgseht? Jo ehm, «es» isch... «es» isch... rot?
(*Inred bricht in Tränen aus und schluchzt laut. Gregory steht hilflos daneben*)
- Betty:** (*resolut und schlagfertig, zu sich*) Such a fool! Sit zwänzg Johr ghürote und weiss gäng no nid, dass sini Frou rot nid cha usstoh.
- Gregory:** (*hastig zu Inred*) Weni mers rächt überlege, geits villed glich ender is blöileche. Auso sones rot-blau, wobii s rot sehr gäublech isch.
- Inred:** Rot-blau miteme gäubleche rot, das git jo... oh Gregory, das git jo grünen! (*Träumerisch*) Wi di sanfte Hüggle vo Irland.
- Gregory:** (*erleichtert*) Genau, grünen isch es. (*Nachäffend*) Wi di sanfte Hüggle vo Irland! (*Geht wieder zu Betty*) Betty, du weisch doch, wi unusstehlech mi Frou cha wärde. Auso, vo was schwaflet die do?
- Betty:** (*zu Gregory*) Wes grünen söu sii... ke Ahnig! Süsch hätti vermutet, si redt vom nöie Schosshündli, wo sie sech wünscht. Nächstäm d Daisy jo nimm unger üs wilet.
- Gregory:** (*schnaubt verächtlich zu Betty*) Ja, we si das arme Viich mitemne Sofachüssi het verwächslet und eifach isch druf ghocket. Sövu zu «unger üs wile». (*Sir Mopsy jault auf*)
- Erzählerin:** Sir Mopsy, i muess doch sehr bitte! I würd doch niä uf di sitze! (*Schüttelt tadelnd den Kopf. Sir Mopsy winselt schuldbewusst. Die Erzählerin liest weiter*)
- Gregory:** (*zu Betty*) Aber du hesch Rächt. Sie redt sicher vomne Daisy-Ersatz. Wo söui de jetz es grüens Hündli härnäh?
- Inred:** Gregory, beschribs doch bitte no chli gneuer!
- Gregory:** Jo ehm, es hett e Schwanz und...
- Inred:** (*schreit entsetzt*) E Schwanz?
- Betty:** (*eher zu sich*) Geit äüä glich um öbbis anders.
- Gregory:** (*zu Betty*) Du eifäutige Putzlumpe! (*Zu Inred, lacht*) Das mitem Schwanz isch natürlech nume e little Joke gsi.
- Inred:** De bini jo beruehiget. Mit Schwanz chani mers nämlech überhopt nid vorsteue. (*Zieht Betty auf die Seite*) Es Obechleid mit Schwanz, uf serigi Gedanke cha ou nume mi Maa cho. (*Betty hat Mühe, das Lachen zu verkneifen*)

- Gregory:** (*zieht Betty von Inred weg*) Bevor di Dänkapparat no komplett iiroschtet, überlegg lieber mau, was mini Frou vo mer wott!
- Betty:** (*gespielt aufrichtig zu Gregory*) D Madam redt sicher vo däm nöie Toiletteschäftli, wo sie für ihri vile Schönheitswässerli chönnt bruche.
- Gregory:** (*zu Betty*) «Schönheitswässerli» isch guet! Schönheitssturmfluete würdi ender säge!
- Inred:** Jetzt im Ärscht, Gregory, wi gsehts us?
- Gregory:** Es wird dr gfaue. Es isch sehr breit u grüümig, dass du sicher gnue Platz hesch dinne. (*Betty versucht ihren Lachanfall mit heftigem Husten zu kaschieren*)
- Inred:** (*enttäuscht, empört*) Ou du... du... du unsensible Fagant! Gäng weni Hoffnig schöpfe, dass mi nid nume wägem Vermöge hesch ghürote, offebarsch wider dis wohre Gsicht. (*Stürmt aus dem Zimmer*)
- Gregory:** God damn! Jetzt hani wider tagelang ke ruehigi Minute meh. (*Zu Betty*) Das isch dini Schoud! (*Sieht auf seine Taschenuhr*) Es isch five o'clock. Bring dr Tee! Und hou mini Frou zrüg, sie söu nid so komisch tue!
- Betty:** (*ohne eine Miene zu verziehen*) Wünschet dr lieber s grüene oder s rote Tee-Service? (*Gregory sieht Betty drohend an. Betty schnell ab*)
- Gregory:** (*sieht Betty wütend nach, beginnt dann wieder seinen Rasen zu schneiden, zu sich*) Das hysterische Wyyb bringt mi no is Grab! Natürlech hani se nume wägem Gäud ghürote. Und wäg dr Härkunft. Was het sie de z Gfüeh? (*Betty und Inred kommen wieder rein. Betty bringt Teetassen, zwei Kannen Tee, Milch und Zitrone. Gregory und Inred setzen sich zum Tee. Inred wendet sich demonstrativ von Gregory ab. Zu Betty*) Black Tea für mi. Mit emne Schuss Zitrone. (*Zu Inred*) So wine ächte änglische Gentleman dr Tee trinkt. (*Betty schenkt ihm Tee aus der ersten Kanne ein und gibt Zitrone dazu*)
- Inred:** Pff! Peppermint Tea mit Miuch für mi! So wiä üsi Familiämiglider sit Generatione ihre Tee trinke. (*Betty schenkt ihr Tee aus der zweiten Kanne ein und gibt Milch dazu*)
- Gregory:** Schöisslechs Gsöff! So ekuhaft, dassi nid emou dr Name cha is Muu näh, und scho gar nid dr Tee säuber!

- Inred:** (*spitz*) Mä merkt haut, dass nume aaghürote bisch.
- Gregory:** Ehrlech gseit isch mir das egau, my dear! Dank em Erbfougrächt bi nämlech trotzdem ig und nid du Herr über d Soufinster Abbey und s Familiävermöge! (*Sie trinken schweigend ihren Tee. Inred wirft Gregory immer wieder böse Blicke zu, nur um sich dann wieder beleidigt abzuwenden. Arthur und Pecunia betreten den Zuschauerraum*)
- Erzählerin:** «Während Sir Gregory und Lady Inred schweigend ihren five o'clock tea trinken, nähern sich zwei Wanderer, die sich in den undurchdringlichen Wäldern rund um die Soufinster Abbey verirrt haben.» (*Arthur und Pecunia kommen aus dem Zuschauerraum an die Pforte der Soufinster Abbey*)
- Pecunia:** (*clever aber ungebildet, dreist und unbescheiden*) Come on, Arthur! Hurry up!
- Arthur:** (*zurückhaltend und bescheiden*) For heavens sake, Muetter! Mir chöi doch nid eifach hiä bir Herrschaft aachlopfe. Mir hätte dunger bim Kutscherhuus söue frage, ob mer dörfe übernachte, i eim vo de Stäu.
- Pecunia:** Im Stau schlofe? Sone Schnapsidee, Arthur! E Lady schloft doch nid näbe Ross u Schaf!
- Arthur:** (*ironisch*) Lady? (*Schaut sich um*) Wo? – Darfi di dra erinnere – und es isch no nid so lang här – dass du Chuchimagd bisch gsi?! Bevor di d Lady Augusta hüt Morge zum Tüüfu gjagt hett und mi grad drzue.
- Pecunia:** (*bemüht vornehm*) I ha i de Chuchine vo Blackwhite Castle dienet. I bi auso weiss Gott nid irgend e drhägloffni Chuchimagd gsi.
- Arthur:** Stimmt, cho z loufe bisch würklech nie. Nidemou, we d Lady Augusta het gruefe. Aber das hett sie dr ja au diä Johr lo düregoh. Was isch eigentlech hüt Morge bsungrigs passiert, dass sie üs het usegheit?
- Pecunia:** Nume es winzigchliis Missverständnis.
- Arthur:** U wäge däm “winzigchliine Missverständnis” hei mir beidi üsi Steu verlore? Dr ganz Tag si mer umegloffte, hei ke Bisse gässe und e Schlofplatz für diä Nacht hei mer o no nid.

- Pecunia:** Don't worry, Bueb. I finge scho öppis z ässe für üs und es Bett für d Nacht. (*Wendet sich der Tür zu*) Irgendsone Landadlige wirdi wouh no chönne überzüge. (*Pecunia klopft, ehe sie Arthur daran hindern kann, er schüttelt verzweifelt den Kopf*)
- Inred:** (*erschrickt*) Was isch das? Mir erwarte doch gar ke Bsuech. Oh, my goodness! Das si sicher d Werwöuf! Oder Vampire! (*Sucht nach ihrem Riechsalz und nimmt einen tiefen Zug*)
- Gregory:** Nonsense! Das si itz äüä Werwöuf oder Vampire! Es isch eifach nume sehr unhöflich, mi bi mim five o'clock tea z schtöre. (*Zu Betty*) Lueg mou noche, wär sech derfür het!
- Betty:** (*mit spöttischem Blick auf Betty*) Guet, i lah d Werwöuf ine. (*Ab. Gregory sieht ihr wütend nach*)
- Inred:** (*schaudernd*) D Vampire wärde üs zersch läär suge und när nähme d Werwöuf üsi uströchnete Körperteil im fahle Mondschiin us. (*Sir Mopsy stimmt ein* «*Wolfsgeheul*» an. *Die Erzählerin tätschelt ihn beruhigend*)
- Gregory:** Inred, gang i dis Zimmer, bevor wider eis vo dine «*Liide*» überchunnsch! I ha ke Närv meh für dini Närve.
- Inred:** Ou Gregory, das schudrige Gmüür hiä isch eifach ke Ort für di delikate Närve vore änglische Lady. Und jetz wirts ou no zum mim Grab. (*Fällt in Ohnmacht. Gregory trinkt ungerührt seinen Tee weiter*)
- Betty:** (*öffnet das Eingangstor*) Welcome ir Soufinster Abbey!
- Pecunia:** (*hochnäsig*) Good evening. Mög sech die Dame bitte bir Herrschaft erchundige, ob sie zwe Irre... eh, Verirrte, wo sech im Waud wo jetz Nacht isch... auso fiischer u dunku, verlüffe hei, es nächtlechs Kwartier gegäh... heit... chönnte... äbe, ob sie es Näscht für üs hätte.
- Betty:** Aha. Und für wär genau söu das «*nächtleche Kwartier*» sii?
- Pecunia:** (*deutet auf Arthur*) Füre Lord Arthur, Sohn vom Earl of Sidedspring vo Blackwhite Castle und (*deutet auf sich*) für sini Muetter, d Gattin vom Earl of Sidedspring vo Blackwhite Castle.

- Arthur:** (*erschrocken, zu Pecunia*) Muetter, du chasch doch nid... (*Pecunia hält Arthur den Mund zu*)
- Betty:** (*blickt etwas verwundert vom einen zum anderen*) Guet, i frage d Herrschaft, ob sie öich empfoht. (*Ab*)
- Arthur:** Good gracious, Muetter! Bisch vo aune guete Geischerter verloh, üs aus üsi ehemaligi Lordschaft vorzsteue? We das uschunnt, sperrt üs Scotland Yard bis as Läbesänd im Tower of London ii. Guet, de hätte mer wenigschtens es Dach überem Chopf und einisch pro Tag öppis z ässe.
- Pecunia:** Wi söu das äch uscho? Wär wine Hingerwäudler do zmitts im Waud huset, kennt dr Earl of Sidespring höchststens vom Ghöresäge. (*Arthur schüttelt verzweifelt den Kopf*)
- Betty:** (*kommt rein*) Sir, Madam! Ar Pforte si dr Lord Arthur, Sohn vom Earl of Sidespring vo Blackwhite Castle und sini Muetter, Gattin vom Earl of Sidespring vo Blackwhite Castle.
- Inred:** (*als sie die Namen hört, wacht sie auf, perplex*) Wär?
- Gregory:** (*zugleich, ebenfalls perplex*) Wär?
- Betty:** (*genervt*) Dr Lord Arthur, Sohn vom Earl of Sidespring vo Blackwhite Castle und sini Muetter, Gattin vom Earl of Sidespring vo Blackwhite Castle.
- Inred:** What a surprise! Sone höche Bsuech hei mer hiä no niä gha. Was für ne grossi Ehr! (*Freut sich und ist ganz aufgeregt*)
- Gregory:** I ha gar nid gwüsst, dass dr Earl of Sidespring e Sohn hett. Und was wei diä überhoupt do? (*Zu Betty*) Schick diä beide wider wäg!
- Inred:** (*entsetzt*) Aber my dear Gregory, du chasch doch e Maa wi dr Earl of Sidespring nid brüskiere. (*Schauernd*) Usserdeäm wimmlets dert usse i däm grauehafte Waud nume so vo Geischerter und Gschpängschter. Steu dr vor, was dene aues chönnt zueschtosse!
- Gregory:** (*genervt*) Oh, shut up! (*Überlegt*) Angerersits isch dr Earl of Sidespring ir Tat e stinkriiche und wichtige Maa. Är isch immerhin... (*die Erzählerin blättert um*) ...ä unehelichi Tochter vore arme Gmüeshändlere, wo ufe... (*Sir Mopsy bellt aufgeregt*)

- Erzählerin:** Du hesch rächt, Sir Mopsy, das macht jetz irgendwiä ke Sinn. (*Verwirrt*) Hmm... Ah, do chläbe zwe Site zäme. Wart! (*Trennt die Seiten*) Jetz nomou! (*Liest weiter*)
- Gregory:** Angerersits isch dr Earl of Sidespring ir Tat e stinkriiche und wichtige Maa. Är isch immerhin ä Schwippschwager im zwöite Grad vom King Charles. (*Zu Betty*) Betty, bring di beide ine!
- Inred:** (*zu Betty*) Und säg üsere Tochter Camilla, dass sie hett i Salon z cho. At once! Und sie söu sech hübsch mache! D Zäng, d Hoor, s Gsicht, aues! Und sie söu es Chleid aalege, wo sie... du weisch scho!
- Betty:** (*gespielt ahnungslos und unschuldig*) ...gnue Platz hett drinne? (*Inred sieht Betty wütend an. Betty geht schnell ab, um Arthur und Pecunia an der Pforte abzuholen*)
- Inred:** Dr Lord Arthur isch sicher no Bachelor, das wär doch e gueti Partie für d Camilla, oder nid? (*Spitz*) Es isch jo nid grad so, dass di begehrtschte Junggseue vom Kingdom vor üsere Tür Schlange stöh. I ha dir scho hundertmou gseit, dass du di meh um Camillas Zuekunft muesch kümmerere. Jetz isch sie scho sibezeähni und gäng no ke Ehemaa in Sicht!
- Gregory:** Mir schwant Fürchterlechs.
- Isabella:** (*lebt seit dem frühen Tod ihrer Eltern in der Soufinster Abbey, sie ist tugendhaft und hübsch, kommt rein*) Good evening, Sir! Good evening, Madam!
- Gregory:** (*zu sich*) Diä hett mer grad no gfäuht.
- Inred:** (*unfreundlich, zu Isabella*) Isabella, was machsch de du do? Mir hei d Camilla erwartet.
- Isabella:** Isch öpper cho? Mir isch gsi, aus hättis ghöre chlopfe.
- Inred:** D Gattin vom Earl of Sidespring und si Sohn bsueche üs. Auso mach, dass verschwindisch!
- Isabella:** Ou, darfi nid drbi sii? Bitte, bitte, bitte! (*Verträumt*) Dr Sohn vom Earl of Sidespring gseht sicher umwärfend guet us.
- Inred:** Bisch scho fertig mit Händöpfuschinte?
- Isabella:** Diä länge für di ganzi British Army.
- Inred:** Dr Bode?

- Isabella:** Blitzblank blochet. Mä chönnt druf Schliifschüendle.
- Inred:** D Wösch?
- Isabella:** Hani geschter scho erlediget.
- Inred:** Guet, de chasch se jo hüt no einisch mache. (*Winkt Isabella weg. Isabella wendet sich traurig zum Gehen*)
- Betty:** (*an der Tür zum Salon*) Dr Lord Arthur, Sohn vom... och, dir wüsstet scho... und sini Muetter...
- Pecunia:** (*schiebt sich an Betty vorbei, betritt den Salon mit theatralischer Geste, unterbricht Betty*) Lady Augusta of Sidespring! (*Arthur kommt nun auch vorsichtig rein. Dabei stösst er auf Isabella, die beiden gucken sich an und können sich nicht mehr voneinander losreissen. Während dessen steht Pecunia in der Mitte des Salons und wartet auf Aufmerksamkeit. Gregory und Inred sind zunächst etwas perplex. Dann geht Inred zu Pecunia*)
- Inred:** (*unterwürfig*) Welcome, Mylady!
- Pecunia:** Good evening, Madam! (*Sieht sich um, bemerkt Arthur und Isabella*) Arthur, wo blibe dini Manüre?! Wettsch di nid bir ehrhaftende Herrschaft und sire hochwärtigschte Gattin drfür bedanke, dass si üs so gütlech i ihrem Huus hiä im Waud, wo mir üs verworrt hei, huse, ufgenähmt... ufgenimmt... Auso stang doch nid so dumm desume!
- Arthur:** (*widerwillig zu Gregory und Inred*) Sir, Madam, bitte entschoudiget, dass mir öich und (*blickt betört zu Isabella*) öies Frölein Tochter zu später Stung no störe.
- Inred:** (*verwirrt*) Tochter? Oh no, Mylord! Üsi Tochter, d Miss Camilla, wird i Chürzi da sii. (*Abschätzig, in Isabellas Richtung*) Das isch nume üses Mündel Isabella Flowercoal... (*Die Erzählerin blättert um*) ...ä unehelichi Tochter vore arme Gmüeshändlere, wo uf de Ländereie vor Abtei es kargs Dosii gfrischtet hett.
- Erzählerin:** Diä Steu kenne mer scho, gäu, Sir Mopsy? (*Sir Mopsy bellt zustimmend. Die Erzählerin liest weiter*)
- Isabella:** (*zu Arthur*) Mini Muetter isch bi mire Geburt verstorbe u när hei mi dr Sir Gregory und d Lady Inred bi sich ufgnoh.
- Arthur:** I am so sorry! Auso dass öii Muetter verstorbe isch, nid dass dir hiä es nöis Deheime heit gfunge.

- Pecunia:** *(zu Inred)* Sie darf sech glücklech schetze.
- Inred:** Jo, mir hei se wi es eigets Ching grosszoge. A nüt hei mirs ihre lo fähle. *(Sir Mopsy knurrt)*
- Erzählerin:** Chnurr se nume a, Sir Mopsy, diä fautschi Schlange! Wiä es eigets Ching grosszoge... vo wäge! Diä armi Isabella wird wiäne Sklavin behandelt. *(Liest weiter. Camilla kommt rein)*
- Camilla:** *(vergeistigt, spröde und unscheinbar)* Good evening! *(Zu Inred)* Wiso söui mi hübsch mache, Muetter? Du weisch doch, dass Eitukeit ä Todsünd isch.
- Inred:** *(zu Arthur und Pecunia)* Darfi öich üsi Tochter, d Miss Camilla, vorsteue. *(Führt Camilla zu Arthur)* Camilla, das si d Lady Augusta *(bedeutsam)* und ihre Sohn, dr Lord Arthur.
- Camilla:** *(beachtet Arthur nicht)* Das ma sii, beantwortet aber nid mi Frog! Wiso söui mi hübsch mache?
- Inred:** *(peinlich berührt)* Eh, wäge... *(versucht unauffällig mit dem Kopf in Arthurs Richtung zu deuten und Camilla zuzuzwinkern)*
- Camilla:** *(sieht Inred verwundert und verständnislos an)* Hesch öppis im Oug, Muetter?
- Pecunia:** *(durchschaut Inreds Absichten, zu Inred)* Lady Inred, dänket dir nid ou, dass üsi Ching hiä näbenang ufs Sofa sötte sitze?
- Inred:** E sehr guete Vorschlag, Mylady. *(Inred und Pecunia schieben Arthur und Camilla aufs Sofa und drücken sie eng zueinander. Dann stellen sie sich neben die beiden und sehen sie erwartungsvoll an. Stille. Inred zu Arthur und Camilla)* Auso Chinder, ungerhautet nech schön.
- Camilla:** I chume nid nache, Muetter. Wiso söue...
- Inred:** Werum verzeusch em Lord Arthur nid, was hüt so gmacht hesch?
- Camilla:** Dr Rosechranz bättet.
- Arthur:** Löht mi loh rote: Dr schmärzhaft, nid dr fröideriich.
- Camilla:** Säubverständlech. *(Stille)*
- Inred:** Camilla, intressierts di nid ou brönnend, was dr Lord Arthur hüt so gmacht hett?

Camilla: Not at all!

Inred: Werum frogsch ne nid trotdäm?

Camilla: Wüus mi nid...

Arthur: I danke mir sötte üsne Mütterere dr Gfaue mache und drüber rede, was mir hüt so gmacht hei.

Camilla: Dir meinet, mir sötte nid gäge s vierte Gebot verstosse? «Du sollst Vater und Mutter ehren.»

Arthur: Genau.

Camilla: Iiverstange. Auso Lord Arthur, was heit dir hüt gmacht?

Arthur: Ehm. (*Sieht Pecunia an*) Nüt bsungers eigentlech.

Camilla: Das tönt nid grad nachere aaspruchsvoue Beschäftigung.

Arthur: Nei, aaspruchsvou ischs sicher nid gsi.

Camilla: Verplämperlet dir öppe no dr ganz Tag mit ziulosem nüt mache?

Arthur: Auso, i lige öppe no ganz gärn fuu ar Sunne, wes das isch, wo dir meinet.

Camilla: Wüsst dir nid, dass Trägheit eini vo de sibe Todsünde isch?

Arthur: Aber für was hett Gott de d Natur erschaffe, we är üs nid d Zyt git se z gniesse?

Isabella: Ou, liebet dir öppe d Natur ou so wiä ig?

Arthur: Jo! (*Träumerisch*) Es git doch nüt Schöners, aus amene warme Sunnetag...

Isabella: (*ebenfalls träumerisch*) ...ufere Waudliechtig im Gras z lige...

Arthur: ...sech d Sunne ufe Peuz lo schiine...

Isabella: ...em Gsang vo de Vögu z luusche...

Inred: (*schubst Isabella unsanft weg, zu Arthur*) D Camilla cha o sehr schön singe.

Arthur: (*träumt immer noch*) ...u drzue es herrlechs lauwarms Bierli z trinke.

Pecunia: (*penetrant*) Arthur, hesch ghört? D Miss Camilla cha singe wiäne Vogu!

- Arthur:** (*wacht auf, zu Camilla*) Ah so... jo... und, äh, was isch öies Lieblingslied?
- Camilla:** “God save the king”, of course!
- Arthur:** Ah. (*Stille. Dann stubst Pecunia Arthur auffällig an und bedeutet ihm, die Konversation fortzuführen*) Und... äh... was isch öies Lieblings... buech?
- Camilla:** S zwöite.
- Arthur:** (*verständnislos*) S zwöite Buech im Gschteu?
- Camilla:** (*genervt*) S zwöite Buech Mose, natürlech.
- Gregory:** (*genervt*) Oh, for the love of God! (*Zu Arthur*) Lord Arthur, was verschafft mer eigentlech d Ehr vo öiem Bsuech? (*Arthur steht erleichtert auf und geht zu Gregory, doch Pecunia kommt ihm zuvor. Arthur versucht im Folgenden immer wieder sie zu unterbrechen, schafft es aber nicht und würde am liebsten im Erdboden versinken*)
- Pecunia:** (*erzählt offensichtlich ein Lügenmärchen, dramatisch und gestenreich*) Mi Sohn und ig si grad ufem Wäg nach Blackwhite Castle gsi. Do isch wi usem Nüt e vierzghöpfigi Röverbandi uftoucht. Vora hei si ä Totechopffahne treitet... äh tragetet. Ihri Schlachttier, i meine, Schlachtrösser si gross gsi wi Drache. Und sie si bis uf ihri verfulete Zäng bewaffnet gsi mit Äntehöögge, Chrummsäble, gladene Pistaziä und boumstammdicke Kanuneröhre.
- Inred:** Good Lord! Jetz tribt ou no ä Röverbandi ihres Unwäse i däm gottverlassene Waud. Si de Geischer und Gspängschter nid schon gnue? Was fürne grauehafte Ort!
- Gregory:** (*zu Betty*) Sone lächerlechi Röverbergschicht!
- Betty:** (*zu Gregory*) Wahrschiinlech si di beide voremne einzelne Landstriicher «drvo... ge... louf... tetet».
- Gregory:** (*amüsiert sich über den gepeinigten Arthur*) Dir sit auso überfaue worde, Lord Arthur?
- Arthur:** (*wirft Pecunia einen bösen Blick zu, gequält*) Anschiinend.
- Gregory:** Vore vierzghöpfige Röverbandi?
- Arthur:** Es chönnt ou dr eint oder anger weniger gsi sii.

- Gregory:** Aber e Totechopffahne hei si scho gha, wo ob de drachegrosse Schlachtross hett gwäiht?
- Arthur:** Es git sicher doch ou chliini Drache.
- Gregory:** Und när hei si öii Kutsche mit Enterhöögge kaperet und öich d Chrummsäble a d Bruscht gsetzt?
- Arthur:** Chli verboge si ihri Mässer scho gsi.
- Gregory:** U d Aafüehrer hei vermuetlech Ali Baba und Captain Hook gheisse.
- Arthur:** Si hei sech nid vorgsteut.
- Gregory:** Wahrschiinlech hett se eis vo dene boumstammedicke Kanonerohr am Rede ghinderet.
- Arthur:** Vermuetlech.
- Pecunia:** *(zu Gregory)* Dass dir nech so für üses Unglück üntressüeret, isch e grosse Troscht für üsi gepinlechi Seeu.
- Camilla:** Es serigs Unglück isch meischtens e göttlechi Warnig. *(Zu Arthur)* Villech söttet dir öies Läbe im Müssiggang glich no einisch überdänke, Lord Arthur.
- Isabella:** *(zu Arthur)* Wi sit dir dene bluetrünschtige Monschter nume entrunne?
- Pecunia:** *(wieder dramatisch und gestenreich)* Üsi Kutsche isch umgheetet, dr Kutscher ermörderet und vo mine Chleider vom tüürschte Schniider vo London si nume no diä Lumpe *(zeigt auf ihre Kleidung)* fürig blibe. Do hei miner Ouge geseht, wiä dr Arthur, todesmuetig und eihändisch... eighändisch em Röiberhouptmä dr Säbu entrisse... mi zwüsche sich und... sich mi zwüsche... auso, är hett sich äbe irgendwiä drzwüsche gworfet.
- Betty:** *(spöttisch)* Und när het är sich ganz sicher uf sis Ross gschwunget und aui Röiber id Flucht gschluget.
- Isabella:** *(schwärmerisch, zu Arthur)* Dir sit jo ä richtige Heud, Lord Arthur!
- Arthur:** *(gefällt sich jetzt doch etwas in seiner Rolle)* Auso ehm, me macht was me cha.
- Gregory:** *(zu Arthur, sarkastisch)* Nume ke fautschi Bescheideheit, Mylord! Vierzg Röiber eighändisch id Flucht gschlage! Donnerwätter!

- Arthur:** (*dem Gregorys Spöttelei jetzt reicht*) Verrotet mi nid, aber mir si diä Geischer und Gspängster z Hiuf cho, wo öii Gattin drvo verzeut hett. (*Gespielt naiv zu Inred*) I ha öich doch richtig verstanget, Lady Inred? Es git i däm Waud würtlech Geischer und Gspängschter.
- Inred:** But, yes! Jedi Nacht tribe di schurigschte Spukfigure ihres Unwäse i de Gründ vo dere Abtei.
- Camilla:** Es Zeiche drfür, dass d Bewohner vom Gloube abtrünnig si worde.
- Gregory:** (*verärgert, zu Inred*) Inred, jetz mach doch üsne Gescht nid Angscht! Das si doch nume auti Familiälegände.
- Pecunia:** Diä Legände würdi sehr gärn ghöre.
- Gregory:** (*sarkastisch*) Dir schiinet jo e Vorliebi für Phantaschtereie z ha.
- Inred:** (*zu Pecunia*) Mylady, es ehrt üs sehr, dass dir nech für üsi Familiägschicht intressieret. Aber hocke mer doch derzue ab und trinke zäme es Tassli Tea. (*Zu Betty*) Betty, Tea und Biscuits für üsi Gescht!
- Betty:** (*spöttisch*) Oh, sogar Biscuits! (*Ab. Alle nehmen Platz. Arthur sitzt dabei zwischen Inred und Pecunia*)
- Inred:** (*zu Arthur und Pecunia*) Und när muess üse Kutscher uf dr Steu zum Blackwhite Castle fahre und Bscheid gäh, dass dir wouhbehaute bi üs sit! Süsch macht sech dr arm Earl of Sidespring no di gröschte Sorge. (*Arthur und Pecunia erschrecken*)
- Arthur:** Ehm, das isch würtlech nid nötig. Dir müesst öie Kutscher wäge däm nid äxtra bemüehie.
- Inred:** Aber das isch doch kes Problem. Für was hett me schliesslech Personau?!
- Arthur:** Dir chöit mim Herr... äh... Herr Vater schlächt Bscheid gäh, wüü är... wüü är... (*zischt Pecunia zu*) itz säg doch öppis, Muetter!
- Pecunia:** ...wüü är sehr schwärhörig isch. Auso fasch toub!
- Camilla:** Gott sei Dank gits nid nume s gseite Wort. I wirde grad es Schribe lah ufsetze.
- Arthur:** Ehm, das geit leider ou nid, wüü mi Vater, wüü är... är...

- Pecunia:** ...är cha nid läse.
- Arthur:** *(zu Pecunia)* Muetter!
- Camilla:** I beg your pardon! Dr Earl of Sidespring cha nid läse?!
- Arthur:** Ehm auso, das Thema isch mim Vater gäng sehr piinlech.
- Inred:** Aber das muess ihm doch nid piinlech sii. Manne si schliesselch fürs Kämpfe zueständig! *(Verächtlich)* Fürs Läse und Schribe gits Jurischte und Pfarrer.
- Pecunia:** Dir sägets! *(Blickt triumphierend zu Arthur)*
- Camilla:** Är cha nid läse, är ghört nüt...
- Gregory:** Söu mer ou Rächt sii.
- Arthur:** *(erleichtert)* I verstoh, dass dir öiem Kutscher dä wyt Wag möchtet erspare. No drzue um diä nächtlechi Stung.
- Gregory:** Dr Kutscher isch mer egau. Aber mini arme Ross si hüt scho bis uf London und wider zrugg gloffe.
- Betty:** *(kommt rein, bringt weitere Teetassen und Kekse)* Was darfi serviere?
- Inred:** *(zu Arthur und Pecunia)* I üsere Familiä trinkt me traditionell Peppermint Tea mitemne Schuss Miuch. I cha öich diä Spezialität nume lauwermschtens empfähle.
- Gregory:** *(zu Arthur und Pecunia)* Es abschöilechs Gsöff. Mir wird scho schlächt, weni nume drvo ghöre.
- Pecunia:** Wiä wärs aus Konpronüss mit Peppermint Tea, aber ohni Miuch? *(Zu Arthur)* Arthur?
- Arthur:** Gärn. *(Betty serviert Arthur, Pecunia, Gregory und Inred. Dann will sie Camilla einschenken)*
- Camilla:** Für mi ke Tea! Völlerei isch eini vo de sibe Todsünde.
- Betty:** *(zu Isabella)* Für di Peppermint Tea mit Miuch wiä gäng, Bella?
- Isabella:** Jo bitte, Betty. *(Betty schenkt Isabella Tee ein. Sodann nehmen alle einen Schluck Tee und stellen fest, dass dieser heiss ist. Alle beginnen in ihren Tassen zu rühren, nur Pecunia pustet lautstark, was ihr erstaunte und vorwurfsvolle Blicke einbringt. Als Arthur dies realisiert, stubst er Pecunia an und bedeutet ihr, das Pusten zu unterlassen)*

- Pecunia:** (*unbeeindruckt*) I trinke ne bloset, nid grüehrt.
- Inred:** (*um abzulenken, zu Arthur und Pecunia*) Mir si bi de aute Familiagschichte blibestoh. Weit dir ghöre wiä diä Abtei id Häng vo üsere Familiä isch cho?
- Pecunia:** Sehr gürn!
- Inred:** Diä Gschicht handelt zugleich vomne bluetrünschtige Monschter, wo hiä sis Unwäse tribt. Auso: (*Mit Gruselstimme*) Vor mängem Johr isch diä Abtei no vo gottesfürchtige Mönche bewohnt gsi. När aber hett dr Abt s Vermöge vom Chloschter verschlöideret, d Abtei lo vergheie und d Ländereiä lo überwuchere.
- Camilla:** Ganz sicher het dr Tüüfu persönlech vo ihm Bsitz ergriffe.
- Gregory:** Nonsens! D Tatsach isch nume, dass d Mönche si zwunge gsi, d Abtei fürne lächerlechi Summe ad Vorfahre vo mire Frou z verhoufe.
- Inred:** (*sie steht auf und geht hinter Arthur*) Über das isch dr Abt so verrückt gsi, dass er probiert hett, mi Urahn mit sim Rosechranz z erdrossle. (*Sie legt Arthur ihre Kette um den Hals*)
- Isabella:** Gott sei Dank hett dr tapfer Barksalot (*zeigt auf das Hundebild an der Wand*) so lut bäuet, dass dr Gärtner isch cho z springe u dr Abt grad no rächtzytig mit sire Mischtgable hett erstoche.
- Camilla:** Sit denn fingt dr untot Geischt vom Abt ke Rueh und muess mit dere Mischtgable dür s Gmür vor Abtei wandle.
- Inred:** Är wird nume vom jewilige Herr vor Soufinster Abbey gseh und isch däm zu bedingigslosem Ghorsam verpflichtet. Solang bis sech ä Bsitzer erbarmt und ihn vo sim Fluech erlöst. (*Setzt sich erschöpft*)
- Pecunia:** (*zu Gregory*) Und dir heit dr Abt scho gseh, Sir Gregory?
- Gregory:** (*verärgert*) Of course, not! Das si doch nume Määrli!
- Camilla:** (*zu Pecunia*) Es git drum e chliine Hoogge a dere Gschicht. Dr Abt erschiint aagäblech nume ufnes bestimmts Losigswort hi. Und wüu mi Unggle, dr vorhärig Bsitzer vor Soufinster Abbey, sehr plötzlech verstorbe isch, hett ärs nüm chönne witergäh. Mir

wüsse nume, dass s Losigswort ufs Ängschte mit üsere Familiätraditon söu verbunge sii.

Pecunia: Dasch doch immerhin e Hiwiis!

Camilla: Mi Vater hautet nüt vo Traditione. Es isch auso nid verwunderlech, dass är s Losigswort no nid het usegfunge.

Gregory: (*richtig wütend*) Es isch e dummi Legände, nüt witers!

Arthur: (*versucht abzulenken, zu Inred*) Darfi öich no chli Peppermint Tea mit Miuch nocheschänke, Madam?

Inred: Sehr fründlech vo öich, Mylord. Danke sehr!

Arthur: (*schenkt Inred ein, dann zu Isabella*) Für öich ou no es Tässli, Miss Isabella?

Isabella: Sehr gärn! (*Arthur schenkt Isabella ein*)

Camilla: Mä möcht fasch meine, d Isabella und mini Muetter sige verwandt. (*Zu Arthur und Pecunia*) Jede Morge trinke diä beide literwiis Peppermint Tea mit Miuch.

Gregory: I cha das... Gebröi nidemou bim Name nenne, süsch wirts mer schlächt.

Isabella: I liebe dr Gruch vo Peppermint Tea mit Miuch am Morge.

Gregory: We no einisch öpper Peppermint Tea mit Miuch... (*es würgt ihn. Der Abt erscheint. Er ist ein Schrecken- und zugleich Mitleiderregendes Monster mit unfreiwilliger Komik. Nur Gregory sieht ihn. Gregory erschrickt, verschüttet seinen Tee, fällt fast vom Stuhl. Alle sehen ihn erstaunt an*)

Inred: O dear! Gregory, was hesch ou?

Gregory: Dr... dr... dr... do... dert... (*zeigt mit dem Finger auf den Abt. Alle sehen in die Richtung*)

Camilla: Ig gseh nothing.

Gregory: Nothing?

Camilla: Är isch offesichtlech wahnsinnig worde.

Gregory: (*fängt sich*) Wahnsinnig bini sicher nid. E optischi Tüüschig, nüt witers. (*Zu Inred*) Inred, i danke, üsi Gescht si müed. Werum zeigsch ne nid d Geschtezimmer und när zieh mir üs vorem Dinner aui no chli zrugg?

(Steht auf. Der Abt wendet sich zum Gehen. Gregory zum Abt) Haut, du nid! (Alle sehen Gregory erstaunt an) Ehm, i meine, d Betty muess jo schliesslech s Dinner vorbereite.

Inred: *Jo, natürlech. (Zu Arthur und Pecunia) Mylord, Mylady, chömet bitte. (Alle gehen, Gregory zuletzt)*

Gregory: *(dreht sich in der Tür wieder um, schliesst die Tür, geht zurück ins Zimmer und geht um den Abt herum) Diä Legände isch auso wohr? (Der Abt nickt) S geheime Losigswort isch i dämfau «Peppermint Tea mit Miuch». (Würgt, der Abt nickt) Logisch! Das Gsöff isch jo ou di einzigi Tradition, wos i dere Familiä git. (Überlegt) Und du machsch aues wasi dir säge? (Der Abt nickt) Let's see. Mach e Knicks! (Der Abt macht) Schön. Und jetz e Pürzliboum! (Der Abt macht einen Purzelbaum, verreisst sich dabei das Kreuz und steht mühsam wieder auf) Dr Jüngscht bisch auemaa nümme. (Der Abt schüttelt den Kopf) Sehr schön! (Wendet sich zum Gehen, legt dem Abt seinen Arm auf die Schulter und führt ihn aus dem Zimmer) I dänke, das isch dr Aafang vore wunderbare Fründschaft. (Als die beiden in der Tür sind, kommt Inred herein. Gregory geht wieder zurück ins Zimmer, der Abt bleibt in der Tür stehen)*

Inred: *Gregory, guet bisch no hie. (Sie macht die Tür zu, trifft dabei den Abt. Dieser hält sich das schmerzende Körperteil, bleibt im Zimmer) Fingsch nid, dass s erschte Rendezvous zwüsche dr Camilla und em Lord Arthur wunderbar gloffe isch? Und s Beschte: Sini Muetter wünscht diä Verbindig ou!*

Gregory: *(geistesabwesend) We de meinsch.*

Inred: *(wütend) Gregory, mä möcht fasch meine, d Zuekunft vo dire Tochter sig dr egau.*

Gregory: *Darfi di dra erinnere, dass d Camilla überhoubt nume dank mire Cleverness ä Zuekunft hett?! Du weisch jo hoffentlech, was morn fürne Tag isch.*

Inred: *(widerwillig) Natürlech weiss i das. Morn wird d Isabella achtzähni und drmit voujähri. Und wüu sie in Wahrheit d Tochter vo mim verstorbene Brueder isch, em vorhärige Herr über d Soufinster Abbey, erbt sie hüt Znacht am Zwöufi diä Abtei mit auem, was drzueghört.*

- Gregory:** Und wär hett d Idee gha, är Isabella ihri Härkunft z verheimleche und so dr Camilla s Erb z sichere?
- Inred:** (*widerwillig*) Du.
- Gregory:** Momäntan bini aus Isabellas Vormund no dr rächtmäässig Herr über das aues. Aber ab morn...
- Inred:** Das macht doch überhoubt ke Ungerschiid. D Isabella wird morn morge ufwache, ihre Peppermint Tea mit Miuch bschteue und aues wird so sii wi gäng.
- Gregory:** (*erstarrt, dreht sich dann langsam zum Abt um und zeigt mit dem Finger auf ihn*) Isabella – morn – du? (*Der Abt nickt. Gregory wendet sich ab und rauft sich die Haare*)
- Inred:** Gregory, what's the matter?
- Gregory:** (*wendet sich wieder dem Abt zu. Dieser macht eine spöttische Geste in Gregorys Richtung. Gregory geht wütend auf den Abt zu*) Du... du...
- Inred:** Du benimmsch di hüt unmügglech! Aber i muess jetz wider zur Lady Augusta gah. E Hochzyt plant sech nid vo säuber. Und di cha me ja nid bruche. (*Ab*)
- Gregory:** (*geht auf den Abt zu, dieser hält in seiner spöttischen Geste inne*) So Bürschтели, nume dass es klar isch: Ig bi di Boss! Und du wirsch drfür luege, dass das morn ou no so isch. (*Der Abt guckt fragend*) Du sorgisch derfür, dass d Isabella ihre achzäht Geburtstag nid erläbt. (*Der Abt erschrickt und schüttelt den Kopf*) Ke Widerred! Abmarsch! (*Der Abt wendet sich zum Gehen*) Haut! I ha ä besseri Idee. (*Der Abt kommt erleichtert zurück*) Weni scho zum Mörder muess wärde, de söu lieber mini Frou dra gloube. Diä geit mer tierisch uf d Närve. (*Der Abt kratzt sich fragend am Kopf*) I weiss scho, was du dänksch. We mini Frou nümme läbt, änderet das nüt dra, dass d Isabella morn d Abtei erbt. Drum isch dr Mord jo ou nume dr erscht Teu vom Plan. Dr zwöit isch, dass ig när d Isabella muess hürote. (*Der Abt erstarrt*) Du heschs erfasst. Nachem Erbfolgerächt isch gäng dr Maa dr Herr im Huus. Drum gseh ig di jo und nid mini Frou, obwouh ig mi nume iighürotet ha. Ü genau das chani ou es zwöits Mou mache. (*Dem Abt geht ein Licht auf*) Auso, pass uf! (*Er geht zu dem Sekretär und schreibt schnell ein paar Zeilen auf ein Blatt Papier*) Du bringsch aus Erschts diä Nachricht zum Father Brown, em Pfarrer vo Little Wirshing. Do steit druffe, dass är hüt em haubi zwöufi

söu dohäre cho. E haub Stung muess für d Trouig länge, isch jo schliesslech ke Liebeshürot. När chunnsch grad wider zrugg. We aui im Bett sii, locki d Inred i Salon und du erschtichsch se mit dire Mischtgable. Und Punkt haubi zwöufi bringsch d Isabella dohäre zur Zeremonie. Es chönnt sii, dassi di aus Trouzüüge bruche, wo dr Brut bi ihrem Jo-Wort ungerstützend (*macht mit der Mistgabel eine Stossbewegung*) zur Site steit. (*Blickt zufrieden auf*) Ab morn chani när bis a mis Läbesänd ungschtört s Eheglück mit mire junge, hübsche Frou gniesse. U we irgendöpper sött Problem mache, hani jo gäng no di. (*Geht böseartig lachend aus dem Zimmer. Der Abt nimmt die Nachricht und steht unschlüssig da. Sir Mopsy winselt*)

Erzählerin: Oje, Sir Mopsy, wi cha das verhinderet wärde? Mir hoffe s Beschte und läse witer. (*Liest weiter. Der Abt geht zur Tür. In diesem Moment kommen Inred und Pecunia rein. Dabei treffen sie den Abt. Er hält sich das schmerzende Körperteil. Dann geht er ab*)

Pecunia: Finget dir nid ou, dass üsi Ching scho ufs Vorträfflichsch... etc... tete mitenanger harnomüre?

Inred: Aber sicher, Mylady. Jetz müesse mer nume no drfür Sorge, dass diä Aglägeheit züig unger Dach und Fach chunnt. Und i fürchte, uf üsi Manne chöi mer derbi nid zeue.

Pecunia: Nei, das müesse mir Froue ellei id Häng näh. (*Mit gespielter Bedauern*) Blöd nume, dass mir morn scho so früech wider müesse abreise.

Inred: Dir müesst uf jede Fau no lenger blibe! Am beschte bis zur Verlobig vo dene beidne.

Pecunia: Mir würde würtlech gärn blibe. Aber leider hett dr Arthur wüchtigi gseuschaftlüchi Termüne. Scho übermorn wird är vom Generau... Generau... Blacksword erwartetet. Kennet dir ihn?

Inred: I muess geschtöh, nei.

ETC ETC